

## MIT VERANTWORTUNG VERÄNDERN

**E**ine der wichtigsten Qualitäten, die gute Gemeindepolitik haben sollte, ist der kontrollierte und langfristig durchdachte Umgang mit Veränderungen. Wie mit diesen Veränderungen umgegangen wird, wird maßgebend das Gesicht unsres Ortes prägen; und wie in den letzten Jahren damit umgegangen wurde, können wir heute in Aschach schon zu gut sehen.

Es wäre die Aufgabe der Gemeindepolitik, den Interessen und Vorstellungen der Aschacherinnen und Aschacher in diesem Entwicklungsprozess Geltung zu verschaffen. Das ist aber nur möglich mit einer Politik, die sich ihrer Verantwortung darüber bewusst ist, einer Politik, die sich selbst als Diener der Bürger und nicht als ihr Herr sieht.

Es hat sich gezeigt, dass die Parteien, die immer als konservativ galten, also „Die Bewahrenden“, nur mehr eines versuchen zu bewahren: ihre Posten. So wird ein neuer 2. Vizebürgermeisterposten für die FPÖ geschaffen, um sie für ihren Beitrag am ÖVP-Bürgermeister zu belohnen. Der Erhalt des schönen Marktes an der Donau scheint hingegen von untergeordneter Bedeutung. Das Ortsbild, die Trinkwasser- und Luftqualität wird Konzerninteressen geopfert und die Verantwortung dafür wird den Politikern früherer Jahre zugeschoben. So verliert der Ort Schritt für Schritt an Schönheit und Lebensqualität, ohne dass je jemand dafür verantwortlich gewesen wäre.

Auch bei der Verwaltung und Gestaltung des Ortes werden die Aschacherinnen und Aschacher zu oft übergangen. Wie sonst ist zu erklären, dass sie bei den

meisten Bauvorhaben schlicht vor vollendete Tatsachen gestellt, selten um ihre Meinung gefragt und manchmal noch nicht mal informiert werden. Anstatt des gepflegten harmonischen Ortsbildes erhalten wir zusehend einen Fleckerlteppich aus unausgegorenen Ideen. Unser Ziel ist es und wird es auch weiterhin sein, den Verantwortungen der Gemeindepolitik wirklich gerecht zu werden: Zu erhalten, was erhalten werden muss, unsre Natur- und Kulturschätze - gerade in Zeiten großer Veränderung. Zu verwalten mit der größtmöglichen Kompetenz und ohne der Versuchung der Freunderlwirtschaft zu verfallen. Und zu gestalten, einzig im Interesse der Bürgerinnen und Bürger von Aschach. Unser Ziel ist ein gesundes Wachstum unsres Ortes und der richtige Umgang mit Veränderung.

**Wir von den Grünen Aschach wollen dieses Ziel auch in den kommenden sechs Jahren in der Gemeindepolitik verwirklichen und bitten Sie bei der kommenden Wahl um Ihre Unterstützung.**

Auf dem Zettel der Bürgermeisterkandidaten werde ich nicht stehen. Denn ich bin der Überzeugung, dass man sich nur um ein Amt bewerben soll, wenn man dafür neben dem Beruf genügend Zeit zur Verfügung hat. Eine pro forma Kandidatur ist zwar üblich, weil damit auch Stimmen für die Partei erwartet werden, aber weder ehrlich noch im speziellen Fall zielführend, da ich den Bürgermeisterkandidaten meiner Wahl schwächen würde.

**Um Ihre Stimme für die Grünen auf dem Parteizettel ersuche ich Sie jedoch sehr wohl.**



Foto: Alek Kawiła

*Dr.<sup>in</sup> Judith Wassermair, 60 Jahre, Ärztin, verheiratet, eine Tochter, zwei Söhne*

Für uns Grüne ist tatsächlich jede einzelne Stimme wichtig, denn es geht wieder um den Platz im Gemeindevorstand, ohne den viele wesentliche Entscheidungen ohne unser Wissen und ohne mögliche Einflussnahme fallen würden. Es würde für uns damit unmöglich werden, unsere Kontrollfunktion auszuüben. Bitte geben Sie uns am 27. September Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

■ **Dr.<sup>in</sup> Judith Wassermair**

## IMPRESSUM

**Grundlegende Richtung:** Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Aschach/Donau M., H., V.: Die Grünen Aschach/D. Grünauerstraße 10, 4082 Aschach/D.; Für den Inhalt verantwortlich: Dr.<sup>in</sup> Judith Wassermair, Erhard Wimmer  
**Auflage:** 1300 Stück; **Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier!** **Layout:** gplus.at

## NUR MIT GRÜN BLEIBT OÖ

### GARANTIERT AUF ZUKUNFTSKURS

**O**berösterreich steht kurz vor den Landtags- und Gemeinderatswahlen. **Diese Wahlen werden eine fundamentale Richtungsentscheidung bringen, wohin sich unser Land in den nächsten Jahren entwickelt.**

Kommt es zu einem schwarz-blauen Experiment, das Rückschritt bringt, oder geht Oberösterreich weiter den erfolgreichen Zukunftsweg? Wir Grüne sind mit Landesrat Rudi Anschober seit mittlerweile zwei Perioden in Regierungsverantwortung und in Regierungskoalition mit der ÖVP. Diese Grüne Gestaltungskraft hat dem Land, seinen Menschen, aber auch der politischen Kultur enorm gut getan und das Land in diesen 12 Jahren entscheidend vorwärtsgebracht. Oberösterreich steht trotz teils schwieriger Rahmenbedingungen gut da. Von 45.000 geschaffenen grünen Jobs, über die Energiewende, dem naturnahen Hochwasserschutz, dem Einsatz für saubere Luft, sauberes Wasser bis hin zur Gentechnikfreiheit –



unser Land ist in vielen Bereichen der Maßstab für moderne Umweltpolitik und Modellregion bei Lebensqualität.

Dieser Erfolgskurs muss weiter verfolgt werden. Wir Grüne wollen auf dieser Arbeit aufbauen. Wir wollen Bildungsland Nummer 1 werden, denn wir nehmen das Versagen der Bildungspolitik des Bundes nicht mehr hin. Wir machen Druck, damit auch die Schulverwaltung

endlich im 21. Jahrhundert ankommt. Wir treten an, um die Position Oberösterreichs als Energiemusterland Nummer 1 weiter auszubauen und die so erfolgreiche Energiewende weiter voranzutreiben.

Wir wollen auch bei gesundem Essen europaweit zum Bioland Nummer 1 werden. Das Freihandelsabkommen TTIP, die Profitmaximierung multinationaler Konzerne und der Agrarindustrie sind der falsche Weg, dem stellen wir unseren Bio-Aktionsplan entgegen: gesunde Lebensmittel aus der Region statt anonymes Industrieessen.

**„Wir leben in einem wunderbaren Land mit enormem Potenzial. Damit das so bleibt, braucht es starke Grüne. Nur wenn Grün bei den kommenden Wahlen stark gewinnt, hat Blau keine Chance. Damit Oberösterreich oben bleibt“, appelliert Rudi Anschober zur Wahl zu gehen.**



WÄHLEN - SO GEHT'S

[ooe.gruene.at/wahlkarte](http://ooe.gruene.at/wahlkarte)



Du willst deine wertvolle Freizeit spontan nutzen oder bist aus anderen Gründen verhindert und willst trotzdem am Wahlsonntag deine Stimme abgeben? Dann mach's dir doch leicht!

#### IN 4 SCHRITTEN BESTIMMST DU DIE ZUKUNFT MIT!

1. Wahlkarte bei **deinem Gemeindeamt bis Do, 24. 9.** oder unter [www.wahlkartenantrag.at](http://www.wahlkartenantrag.at) bis **Di, 22. 9. 2015** beantragen
2. Stimmzettel ausfüllen, in die vorgesehenen Wahlkuverts legen, zukleben und in die Wahlkarte zurücklegen
3. Wahlkarte unterschreiben ...
4. ... und dann ab in den Postkasten oder du gibst sie direkt bei deinem Gemeinde- bzw. Stadtamt ab. Achtung: Deine Wahlkarte muss **spätestens am Wahltag, 27. 9. 2015, bei deiner Wahlbehörde angekommen sein!**

**DEINE STIMME ZÄHLT ÜBERALL.**

## EIN RÜCKBLICK VON JUDITH WASSERMAIR

„In die Zeitung vor der Wahl gehört ein Rückblick. Schreib doch einen Rückblick.“

Eine legitime Aufforderung, denn anhand der vergangenen Entscheidungen kann man eine Partei eher beurteilen als nach vollmundigen Wahlversprechen. Ein Rückblick ist ja eine Art Rechenschaftsbericht.

Ich dachte, ein Rückblick kann ja nicht so schwer sein. Wenn ich aus den Gemeinderatsprotokollen die Grünen Anfragen und Anträge herausuche und anführe, dann sieht man Schwarz auf Weiß unsere Einstellung und unsere Arbeit. Nur - das Unterfangen sprengt den Rahmen dieser Zeitung. Also habe ich beschlossen, die vergangenen Entscheidungen und Entwicklungen stichwortartig zu vergegenwärtigen:

■ **Baumbestand:** Oft belächelt wurde die Art, wie wir den Baumbestand in unserer Gemeinde verteidigt haben. Ich bin aber auch jetzt noch froh, dass entlang der Donaupromenade eine Birkenallee steht und keine Autoreihen.

■ **Schiffanlegestelle:** Vom Wert einer Schiffanlegestelle, die im Besitz der Gemeinde bleibt, haben wir die anderen Parteien leider nicht überzeugen können. Sie wurde dem Land übergeben, die Schifffahrt boomt, die Anlegegebühren fließen nicht in die Gemeindegasse.

### ■ Betriebe:

**Ziegelwerk:** Jahrelange Bemühungen (Beschwerden, Vorsprachen, Verhandlungen, Schadstoffmessungen, Luftgütemessungen usw.) waren notwendig, um eine gewisse Verbesserung der Anrainersituation zu erreichen. Bei der Lagerplatzvergrößerung wurden klare Vorgaben

formuliert und sind im Bescheid festgehalten.

**Agrana:** Betriebserweiterungen dürfen keine Verschlechterung der Lebensqualität der Anrainerinnen und Anrainer bedeuten. Dafür haben wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten eingesetzt.

**RWA-Siloprojekt:** Die Errichtung eines bis 32 m hohen Siloparks am Ortseingang bedeutet für Anrainerinnen und Anrainer eine schwere Belastung und in Hinblick auf das Ortsbild eine nicht vertretbare Verschandelung unseres historischen Ortes. Darum wehren wir uns entschieden dagegen.

■ **Trinkwasser:** Großes Augenmerk richten wir auf den Fortbestand unserer tadellosen Trinkwasserversorgung über unseren Ortsbrunnen und fordern diesbezüglich auch von den dafür Verantwortlichen, ihrer Sorgfaltspflicht nachzukommen.

■ **Verkehr:** Die geplante Umfahrung sowie das vermehrte Verkehrsaufkommen durch die Betriebserweiterungen (Agrana-Erweiterung, RWA-Siloprojekt) und eine Betriebsneueröffnung (Pelletswerk) sind gesamtheitlich zu sehen. Auf unsere Initiative wurde eine Stellungnahme eines unabhängigen Verkehrsexperten eingeholt.

### ■ Gemeindeverwaltung:

**KG-Gründung:** Die vom Land OÖ verlangte Gründung einer Kommanditgesellschaft zum Kostenauslagern lehnten wir wegen der Doppelgleisigkeit entschieden ab. Inzwischen wurden solche „steuersparenden“ Modelle abgeschafft.

**Budget:** Wir befassten uns eingehend mit Budget und Rechnungsabschluss. Formale Verbesserungsvorschläge wurden umgesetzt.

**Wirtschaftlichkeit:** Der Umweltausschuss befasste sich erfolgreich mit der kontinuierlichen Kostensenkung für die Grün- und Strauchschnittent-sorgung. Die notwendige Entfernung von Abfallinseln im Ort war zunächst eine unbeliebte Massnahme. Inzwischen findet die Entsorgungsmöglichkeit beim Bauhof und im Altstoffsammelzentrum Akzeptanz. Die flächendeckende Versorgung mit Biotonnen und Papiertonnen gestaltete sich unproblematisch.

**Transparenz:** Die von uns vorgeschlagene Wohnungslistenverbesserung bewirkte mehr Transparenz bei der Wohnungsvergabe. Wir achten bei Auftragsvergaben, Verwaltung, Budgetposten usw. auf Nachvollziehbarkeit.

■ **Miteinander:** Jugend: Nicht geglückt- trotz etlicher Anläufe unserer Seite- ist die langfristige Schaffung eines Treffpunktes für Jugendliche. Es gab immer wieder unterschiedlich motivierte Querschüsse bzw. Rückschläge. Über die Mitarbeit im Sozialausschuss wurde für verschiedene Alters- und Interessensgruppen Angebote gemacht. Sehr geschätzt wird von uns die Leistung der Begegnungsgruppe.

■ **Schule:** Zunächst wurde verhindert, dass die Schulwiese einem Supermarkt geopfert wird. Dann - als unsere Volksschulkinder nach Hartkirchen absiedeln sollten - wurde durch Information ein Nachdenkprozess in Gang gesetzt. Momentan (in der Vorwahlzeit) herrscht noch Ruhe.

## DAS GRÜNE TEAM



**BEA**

**BACHMAYER**

**51 Jahre, DiplomsozialbetreuerIn für Altenarbeit, verheiratet, 3 Söhne**

*„Das einzige Mittel, dem Leben einen positiven Sinn zu geben, ist, es möglichst gehaltvoll zu machen, ihm einen möglichst hohen Zweck zu geben und es damit zu erfüllen.“ Leo Tolstoi*

Mein Leben hat einen positiven Sinn durch meine Arbeit mit behinderten Menschen und durch meine Tätigkeit

im Gemeinderat. All die Personen, die ich im Laufe der letzten Jahre kennen lernen durfte, verhalfen mir zu neuen Blickwinkeln. Es ist eine hohe Verantwortung zu entscheiden, was für so viele Menschen gut oder schlecht ist. Mein Leben ist dadurch bereichert, diese Tätigkeiten ausfüllen zu dürfen und darum habe ich mich entschieden, noch einmal zu kandidieren.

Gestalten und Verwalten sind die wichtigsten Aufgaben in der Gemeindepolitik. Ein Augenmerk legen wir Grüne Aschach auf eine langfristig durchdachte Gestaltung und versuchen, willkürlichen Husch-Pfusch-Aktionen entgegenzuwirken. Ein weiterer Schwerpunkt ist für uns die gewissenhafte Verwaltung der Güter der Allgemeinheit. Darunter verstehen wir neben einer ordentlichen Haushaltsgebarung und dem sorgsamem Umgang mit Steuergeldern auch den Schutz der regionalen Infrastruktur (z.B. Schule, Kindergarten), der Ressourcen (z.B. Trinkwasser) und unseres Lebensraums. Die Regionalpolitik leidet oftmals darunter, dass die handelnden

Politiker aus Bequemlichkeit und um sich mit niemanden anzulegen, Konflikten aus dem Weg gehen. Dies zeigt sich speziell im Umgang mit Unternehmen und Landespolitikern. Privat bemühe ich mich, Auseinandersetzungen zu meiden. In der Politik verhält es sich etwas anders. Hier sehe ich es als Pflicht an, mich Konflikten zu stellen und auch manchen Streit auszutragen. Das ist es auch, was ich persönlich bei den Aschacher Grünen schätze: Sie sind natürlich um Konsenslösungen bemüht. Wenn es aber nötig ist, scheuen sie auch Konfrontationen nicht, um die Interessen der Aschacherinnen und Aschacher wahren.



**JOHANNES**

**WASSERMAIR**

**25 Jahre, Physikstudent**

Verbesserungsvorschläge wurden von der Buchhaltung dankenswerterweise bereitwillig angenommen.

Wer auch immer in Zukunft Bürgermeister sein wird, er sollte sich für die Gemeindegemeinschaft Zeit nehmen. Wir werden auch in Zukunft die gestaltende Partei sein, die genauer hinschaut, die Missstände aufdeckt, zu der die Menschen in Aschach Vertrauen haben können.

Aschach soll der liebenswerte, gepflegte Markt mit seinem historischen Flair bleiben und weder von Silos weiter verschandelt noch von Straßenlärm und Staub zugehörnt werden. Dafür kämpfen wir.



**ROSA**

**SCHNELL**

*„Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“  
chinesisches Sprichwort*

Seit 2003 aktiv bei den Grünen in Aschach tätig. Im Sozial- und Prüfungsausschuss sowie in der Budget-Finanzplanung .

Bei der Mitarbeit in der Finanzplanungsgruppe war es uns wichtig, die Wünsche aus der Bevölkerung ins Budget aufzunehmen und umzusetzen. Ein besonderes Augenmerk hatten wir darauf, dass die Kosten bei den einzelnen Projekten nicht ausufernd sondern, dass die Gemeindefinanzen vernünftig und sparsam zum Nutzen aller Bürger und Bürgerinnen eingesetzt werden.

Dabei haben wir uns eingehend mit dem Budget und Rechnungsabschluss beschäftigt und weitergebildet. Unsere



In den letzten 4 Jahren habe ich hautnah miterlebt, wieviel Arbeit hinter politischer Tätigkeit steckt. Es gibt erstaunlich viele Themen, die man als Aschacherin und Aschacher verbessern und mitgestalten kann. Manchmal muss man Gegenpositionen beziehen, wie bei der RWA Siloerweiterung. Und manchmal kann man als Gestalter auftreten, wie bei der Erhaltung von unserem Grundwasser oder der Ortsbepflanzung.

Aktuell haben wir dafür 3 Mandate im Gemeinderat zur Verfügung. Das möchten wir verbessern, vor allem in Zeiten von Angstmache, Hetzerei und Gegeneinander.

Schaffen können wir das mit Ihrer Hilfe und Ihrer Stimme am 27. September. Denn die Liste an Projekten, in denen die Grünen Ihre Interessen vertreten, ist länger als man denkt.

- **Umfahrung Aschach.** Die Bewohner der Bahnhofstraße und im Endeffekt der gesamte Ort sind von diesem Bauvorhaben betroffen. Wir wollen aber nicht nur zusehen, wie unser Lebensraum verändert wird. Als Grüne können wir dem verantwortlichen schwarzen Landeshauptmann-Stellvertreter kritisch und bestimmt gegenüberreten.
- **RWA Siloerweiterung um 29, teils 32 m hohe Silotürme.** „Die größten Fehler wurden schon vor 50 Jahren gemacht“, hören wir immer wieder. Stimmt, aber jetzt geht es darum, diese Fehler nicht zu wiederholen. Die RWA ist ein großer und mächtiger Teil des Raiffeisenkonzerns. Aber wir lassen uns nicht alles vor die Nase setzen und machen von unseren Rechten als Bewohnerinnen und Bewohner Aschachs Gebrauch.

- **Grundwasserversorgung.** Das Thema Wasserschutzgebiet wird von unterschiedlichen Interessengruppen sehr unterschiedlich interpretiert. Man glaubt gar nicht, wie weit sich Industriebetriebe für die Erhaltung ihrer Gewinne hinauslehnen, und das geht oft nicht einher mit dem Gemeinwohl.

Als Grüne stehen wir nicht dem Landeshauptmann und den Interessen der Großkonzerne in der Pflicht. Wir sind unabhängig von schwarzen oder blauen Netzwerken, nach dem Motto „Eine Hand wäscht die andere“. Als Grüne können wir beim Land anders auftreten und die Interessen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Mittelpunkt stellen.

Am 27. September sind Gemeinderatswahlen. Gehen Sie hin, wählen Sie Grün und unterstützen Sie uns dabei, Ihre Interessen als Aschacherinnen und Aschacher zu vertreten.

Wenn Sie eine Frage an mich persönlich haben, dann schreiben Sie mir: [erhard.wimmer@gmail.com](mailto:erhard.wimmer@gmail.com)

Mein Name ist Bekim Thaqi. Ich komme aus dem Kosovo, bin seit 1997 in Österreich und seit 2004 österreichischer Staatsbürger.

Ich wohne gemeinsam mit meiner Frau und unseren beiden Kindern (10 und 15 Jahre) in der Ziegeleistraße in Aschach. Angestellt bin ich als Elektrotechniker und Lehrlingsausbildner bei Fronius International GmbH in Sattledt. Aschach ist für mich der zweitliebste Ort der Welt und Geburtsort meiner Kinder, also liegt mir sehr am Herzen, was hier geschieht. Mir ist ein gutes Zusammenleben vor Ort wichtig und deswegen engagiere ich mich auch in verschiedenen Vereinen in Aschach und Umgebung. Derzeit absolviere ich eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Rettungssanitäter. In der Gemeinde-

politik kann ich direkt etwas für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger tun und die Zukunft von Aschach aktiv mitgestalten. Der Umweltschutz ist mir ein besonderes Anliegen. Einer der Gründe, warum ich bei den Grünen in Aschach bin. Als ehemaliger Lehrer im Kosovo und als jetziger Lehrlingsausbildner arbeite ich viel und gerne mit Jugendlichen. Ich möchte auch hier in Aschach Ansprechpartner für deren Anliegen sein. Ich werde meine Erfahrungen aus meiner Vereinstätigkeit im Ausschuss Schule und Integration einbringen.

Ich appelliere an alle Wählerinnen und Wähler und vor allem an die Jungwählerinnen und Jungwähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Nur so können sie die Zukunft selber mitgestalten.





**ING. WERNER  
SCHALEK**

Jeder, der die Ziegeleistrasse kennt, kennt sicher auch das Elternhaus meiner Gattin, mit der ich seit 1970 verheiratet bin. Das Haus Nr. 5 der Familie Salomo mit den zwei großen Löwen aus Bronze in der Einfahrt, ein Andenken an meine Zeit in China. Nach meiner Rückkehr aus China und Beendigung meiner aktiven Zeit sind wir 2004 von Wien nach Aschach übersiedelt. Unsere beiden Söhne: der ältere Jahrgang 1971 hat in China eine Ausbildung in der Traditionellen Chinesischen Medizin absolviert und ist in Linz geblieben, der jüngere Jahrgang 1972 hat es vorgezogen, seinen Lebensmittelpunkt nach Lanzarote zu verlegen.

### **Zu meiner Person:**

1943 in Prag als Sudetendeutscher geboren, 1946 aus der CSSR vertrieben und 1948 aus Deutschland nach Traun in OÖ gezogen. 1962 habe ich die HTL-Maschinenbau in Linz abgeschlossen. Nach der Matura 1962 war ich bis 2004

aktiv in global agierenden Konzernen als Manager mit Bereichsverantwortung - teilweise mit Wohnsitzen im Ausland wie z.B. England, Malaysia und China - für Büros und Tochterfirmen weltweit tätig. Das Thema Integration kenne ich daher speziell durch meine Aufenthalte in China und Japan aus der Sicht des Betroffenen. Integration setzt eine positive Einstellung zu und das Verständnis für andere Kulturen und Sitten als Basis für die gegenseitige Akzeptanz voraus.

In die Politik wollte ich nie gehen, obwohl ich vor 50 Jahren in Linz die Möglichkeit dazu gehabt hätte, weil mich die Art und Weise, wie politische Seilschaften agierten und funktionierten, inklusive der Postenschacherei, nie interessiert hat.

Im Zusammenhang mit der Lagerplatzerweiterung der Firma Pichler – siehe dazu auch den Artikel in der April 2015 Ausgabe – habe ich festgestellt, dass es in der Zwischenzeit jedoch auch politische Organisationen gibt, denen es um die Sache geht und die sich auch dafür einsetzen. Ich habe mich daher entschieden, in Zukunft im Team unter der Führung von Frau Dr. Judith Wassermair in der Gemeinde mitzuwirken, damit die Lebensqualität für die Bürger und Bürgerinnen von Aschach in allen Lebensbereichen gesichert bleibt bzw. wo erforderlich verbessert wird.

Wir brauchen zur Absicherung unserer Zukunft und für unsere Nachkommen

eine wirtschaftliche Weiterentwicklung in der Region und am Standort. Aufgrund meiner Erfahrung ist es mir daher ein besonderes Anliegen, dass diese wirtschaftliche Entwicklung mit der Lebensqualität im Einklang steht. Dazu gehört aber auch das Thema Infrastruktur mit u.a. entsprechenden Verkehrskonzepten um für die Zukunft gerüstet zu sein. Die zu lösenden Aufgaben sind vielfältig, sie können aber gelöst werden durch Setzen von Prioritäten verbunden mit einer entsprechenden Finanzplanung.

Auch wir werden im Rahmen der EU, der Globalisierung und bedingt durch Kriegsereignisse in anderen Ländern immer stärker mit Zuwanderern anderer Nationalitäten und aus anderen Kulturkreisen rechnen müssen. Es wird daher wesentlich sein, die Basis für eine gegenseitige Akzeptanz und die Voraussetzungen für eine entsprechende Integration zu schaffen.

Wir wollen die Zukunft in der Gemeinde verstärkt als Team aktiv mitgestalten und das auch transparent und für alle nachvollziehbar. Die Aussage „das geht nicht“ gibt es nicht, wo ein gemeinsamer Wille ist, gibt es auch einen Weg. Es ist Zeit für einen frischen Wind. Und dazu brauchen wir das Vertrauen und die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger von Aschach. Denn nur mit Ihren Stimmen können wir Sie auch in der Gemeinde entsprechend vertreten.



**FRANZ  
HINTERHÖLZL**

**48 Jahre  
Tischler  
verheiratet, 2 Töchter**

Für mich sind die zentralen Inhalte der Grünen Politik zukunftsweisend! Auch bei uns in Aschach gilt es, anstehende Herausforderungen zu lösen, damit die Lebensqualität für unseren Ort und seine BewohnerInnen erhalten beziehungsweise verbessert wird. Ich möchte mich gemeinsam mit dem Grünen Team in unserer Marktgemeinde bei Entscheidungsprozessen beteiligen und gut überlegte Vorhaben unterstützen.



**ING. JOHANNES  
WALK**

**61 Jahre, Ingenieur, verheiratet**

Durch die Erfahrungen der letzten Jahre hat sich für mich bestätigt, wie wichtig die aktive Teilnahme an der Gemeindepolitik ist.

Menschlich-ökologisch-grüne Prinzipien werden im Allgemeinen nicht immer berücksichtigt, sondern müssen diskutiert, eingebracht und vertreten werden. Es hat sich für mich auch gezeigt, dass es sehr wohl möglich war, den gemeindepolitischen Ablauf positiv zu beeinflussen und darum werde ich auch diesmal wieder die Grünen Ideen für unsere Gemeinde aktiv unterstützen.

**48 Jahre, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, Lehrtätigkeit an einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule, verheiratet, zwei Töchter (11 und 14 Jahre)**

Viele zukunftsweisende, die Umwelt betreffende Entscheidungen stehen in Aschach an. Arbeitsplätze erhalten, Betriebsstandorte gesichert wissen und Lebensqualität beibehalten bzw. fördern, müssen kein Widerspruch sein. Kreative und konstruktive Lösungen zum Wohle der Menschen hier in

Aschach sind gefragt.

Die Grünen in Aschach, mit Judith Wassermair an der Spitze, sind für mich ein Garant für Genauigkeit und Sorgfalt im Umgang mit diesen aktuellen, politischen Themen.

Im Grünen Team helfe ich im organisatorischen Bereich, bei Veranstaltungen aktiv mit. Ich schätze die Offenheit, die Möglichkeit zu diskutieren und meine Erfahrungen aus der Freiwilligenarbeit im Bereich Integration, Gesundheit in das Team einzubringen.



**ANNELIESE  
DUNZINGER-  
HINTERHÖLZL**

Nach meiner Kindheit im Mühlviertel, bin ich nach Stationen in Linz und Graz, vor sieben Jahren gemeinsam mit meiner Familie nach Aschach gezogen. Als bildende Künstlerin arbeite ich in verschiedenen künstlerischen Sparten wie Fotografie, Malerei, Zeichnung, Textil, Rauminstallation und Multimedia. Seit ich selbst kleine Kinder habe, betreibe ich zusätzlich eine kleine Manufaktur und stelle handgefertigte Spielsachen aus Bio-Materialien her: KnechtRuprecht.etsy.com



**MAG.ª MARIE  
RUPRECHT-  
WIMMER**

Mein Engagement bei den Grünen möchte ich gerne mit folgedem Zitat begründen: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ (Erich Kästner)

**MICHAEL  
WASSERMAIR**

**21 Jahre, Physikstudent**

Selbst wenn man keine politische Verantwortung übernimmt, so kann man die gegenüber der Zukunft nicht einfach von sich weisen. Durch das bloße Hinnehmen der Gegebenheiten trägt man zu ihrem Fortbestand bei. Deshalb engagiere ich mich bei den Grünen: Weil aktive politische Mitgestaltung meines Erachtens unvermeid-

bar ist, wenn man dieser Verantwortung gegenüber der Zukunft ernsthaft gerecht werden will. Darunter verstehe ich nicht nur den Erhalt einer lebenswerten Welt, den sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Pflege unsrer Kultur; wir haben eine genauso große Verantwortung dafür, wie gerecht die Welt sein wird, in der unsre Kinder einmal leben werden und welche Rolle die menschliche Würde in ihr noch spielen wird. Und ich will mir nicht nehmen lassen, dabei ein Wörtchen mitzureden.





## HINTERGRUND

Im positiven Bescheid für die RWA-Siloanlagen blieben wichtige Fragen zum Gefahrenpotential für unser Trinkwasser unberücksichtigt. Obwohl der Bürgermeister darauf hingewiesen wurde, unterließ er es, die Möglichkeit wahrzunehmen, das Rechtsmittel der Beschwerde anzuwenden. Daher habe ich die nachfolgende Anfrage an ihn gerichtet.

■ Dr.<sup>in</sup> Judith Wassermair

# VERANTWORTUNG FÜR UNSER TRINKWASSER

## Anfrage gemäß § 63a OÖ Gemeindeordnung eingebracht von GV Dr. Judith Wassermair (Grüne)

### betreffend Versäuerung der Rechts- mittelfrist durch Nicht-Befassung des Gemeindevorstands mit der Betriebs- anlagengenehmigung für die RWA- Siloanlagen (Bescheid der BH- Eferding vom 22.6.2015)

In den letzten Monaten wurde von mir mehrfach in Gemeinderatsitzungen und Verhandlungen auf die Gefährdung des Aschacher Trinkwasserbrunnens durch das in seinem Zustrombereich bzw. teilweise im Wasserschutzgebiet geplante RWA-Siloprojekt hingewiesen und fachlich fundierte Stellungnahmen dem Bürgermeister zur Verfügung gestellt. Er als der für unseren Ortsbrunnen Verantwortliche hätte im gewerbe-rechtlichen Verfahren die Interessen der Gemeinde Aschach am Schutz unserer Trinkwasserversorgung vertreten müssen, was leider nicht geschehen ist (meine diesbezüglichen Schreiben an den Bürgermeister und seine Antwort sind dieser Anfrage beige-schlossen).

Der Bürgermeister hat in seiner Stellungnahme (ebenfalls im Anhang) zum Thema Geländeeinschnitte sowie Geländeabgrabungen mitgeteilt, dass laut Aussage der Gewerbebehörde im gesamten Projekt solche nicht vorgesehen sind.

Dieser Aussage widerspricht der Punkt 5 der Auflagen des Bescheides der (eigenen) Baubehörde. In diesem Punkt wird eindeutig auf Geländeeinschnitte und auf Geländeabgrabungen hingewiesen. Die Gründung von Baumaßnah-

men reicht bis in die Tiefe von 6 m und es wird damit im Grundwasserzstrom zum Trinkwasserbrunnen ein Durchgraben der natürlichen Deckschichten erfolgen. Damit ist sowohl bei der Errichtung als auch beim künftigen Betrieb mit einem erhöhten Gefahrenpotential zu rechnen. Bereits im Gutachten vom Geologen Dr. Moser im Auftrag der Marktgemeinde Aschach wurde auf die Sensibilität des Bodenaufbaues und damit den erhöhten Schutzbedarf für die Trinkwasserbrunnenanlage hingewiesen.

Die Auswirkungen der Versickerung von Löschwasser und Dieselöl kann man aufgrund der Erfahrungen der Einsatzkräfte bei derartigen Ereignissen auch für den Störfall nicht schönreden. Derartige Ereignisse bewirken jedenfalls unmittelbare Auswirkungen auf das Grundwasser und es kann mit Sicherheit nicht ausgeschlossen werden, dass es zu keiner Trinkwasserverunreinigung kommt.

Mit Datum vom 22. Juni 2015 genehmigte die BH-Eferding als Gewerbebehörde das RWA-Projekt ohne dass wesentliche wasserrechtliche Fragen (wie beispielsweise die Lärmschutzwanderrichtung auf dem Wasserschutzgebiet oder der Schutz bei Störfällen) tatsächlich ausreichend geklärt gewesen wären. Der Bescheid wurde auch der Gemeinde Aschach zugestellt, die aufgrund ihrer Betroffenheit – nicht zuletzt wegen der Gefährdung des Trinkwassers – im Verfahren Parteistellung genießt und damit auch die Möglichkeit hat, gegen diesen Bescheid innerhalb der Rechtsmittelfrist von vier Wochen Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht einzubringen.

Nach der OÖ Gemeindeordnung ist der Gemeindevorstand für „die Einbringung von Rechtsmitteln und Rechtsbehelfen



Ortsbrunnen nahe Industriegebiet

gegen verwaltungsbehördliche und verwaltungsgerichtliche Entscheidungen“ zuständig (§ 56 Abs.2 Z.11 OÖ GemO).

Nach § 57 OÖ GemO hat der Bürgermeister den Gemeindevorstand einzuberufen, „so oft es die Geschäfte verlangen“. Der Lauf einer Frist für ein Rechtsmittel, über dessen Einbringung der Vorstand zu entscheiden hat, ist ein typischer Fall, der die Einberufung einer Vorstandssitzung erfordert.

Tatsächlich hat der Bürgermeister nach Zustellung des gewerbebehördlichen Genehmigungsbescheides keine Vorstandssitzung einberufen, um dem Vorstand mit dem Bescheid zu befassen. Damit konnte das zuständige Organ der Gemeinde Aschach auch nicht entscheiden, ob die Gemeinde gegen den genannten Bescheid Beschwerde erhebt oder nicht. Gleiches gilt auch für den Bescheid des Bürgermeisters.

Aus diesem Grund richte ich an den Bürgermeister folgende

**Anfrage:**

1. Warum haben Sie nach Zustellung des bau- und des gewerbebehördlichen Bescheides über das RWA-Projekt keine Vorstandssitzung einberufen, um dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, über die Einbringung von Rechtsmitteln gegen diese Bescheide zu entscheiden?
2. Welche Möglichkeiten gibt es, um die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die Versäumung der Rechtsmittelfrist (§ 71 AVG) zu erwirken?
3. Was werden Sie unternehmen, um unsere Trinkwasserversorgung gegen die vom geologischen Sachverständigen dargestellten Gefahren zu schützen?

Aschach, am 14.8.2015



## GOTTFRIED HIRZ –

# DEINE STIMME FÜR DAS HAUSRUCKVIERTEL



### Wie bist du bei den Grünen gelandet?

Als Student war ich bei Amnesty International aktiv, der Weg führte mich dann zur Friedens- und Ökobewegung. Bei der Parteigründung der Alternativen Liste Österreichs 1981 war ich dabei, in Hainburg dann auch. Man könnte sagen, ich bin ein Urgestein.

### Oberösterreich steht in vielen Bereichen gut da. Was braucht es, damit Oberösterreich oben bleibt?

Ein klarer Auftrag für die Grünen, unser Land weiter auf Zukunftskurs zu halten. Damit unsere Kinder morgen gute Lebensperspektiven und sichere Jobs haben, muss Bildung zum Herzstück der politischen Arbeit werden. Ob die Fortsetzung der Energiewende, die Stärkung der Umweltwirtschaft, oder

der Ausbau des öffentlichen Verkehrs – ohne starke Grüne wird es eine Vollbremsung geben, zum Schaden der Lebensqualität in Oberösterreich.

### Wie überzeugst du in drei Sätzen jemanden Grün zu wählen?

Wir Grüne sind die Kraft der Modernisierung und Demokratisierung, wir stehen für höchste Lebensqualität und für eine Gesellschaft des Miteinanders. Wer keine blauen Wunder erleben will, und keine Lust auf schwarz-rote Stillstands-Politik hat, der möge ein Stück des Weges mit uns gehen.

### ZUR PERSON:

[ooe.gruene.at/  
gottfried-hirz](http://ooe.gruene.at/gottfried-hirz)



## WAHLKREISLISTE HAUSRUCK

### Das sind die Grünen SpitzenkandidatInnen

- Platz 1 Dipl.Päd. Gottfried Hirz**  
56 Jahre, Abgeordneter zum OÖ. Landtag, Regau
- Platz 2 Claudia Hauschildt-Buschberger**  
45 Jahre, Sozialarbeiterin, Seewalchen
- Platz 3 Mag. Peter Sönsner**  
53 Jahre, Jurist, Wels
- Platz 4 Dr.<sup>in</sup> Judith Wassermair**  
60 Jahre, Ärztin, Aschach/Donau
- Platz 5 Mag. Walter Teubl**  
60 Jahre, BHS-Lehrer, Wels
- Platz 6 Mag.a Elke Mayerhofer**  
31 Jahre, Angestellte, Wels
- Platz 7 Markus Zimmerberger**  
47 Jahre, Softwareentwickler, St.Thomas/Waizenkirchen
- Platz 8 Eva Kalcher**  
57 Jahre, Kindergartenpädagogin/-leiterin, Gallspach
- Platz 9 Johannes Wassermair**  
25 Jahre, Student, Aschach/Donau
- Platz 10 DI Dagmar Thaller**  
44 Jahre, BHS-Lehrerin, Attnang
- Platz 11 Ing. Martin Schönmayr**  
56 Jahre, techn. Angestellter, Pichl bei Wels



# DISKUSSION ZUR OÖ. LANDTAGSWAHL

Diskutiere mit PolitikerInnen und mach dir dein eigenes Bild, welcher Partei du bei den Landtagswahlen am 27. September 2015 deine Stimme geben wirst. Der Kulturverein Aufschrei hat VertreterInnen aus allen Parteien eingeladen, um Politik bürgernaher zu machen und jeder Person die Chance zu geben, mitzureden.

Nachhaken erwünscht!



WIR BAUEN UNS EIN LANDHAUS

## GERADLINIG MIT ECKEN UND KANTEN

**D**ie vergangenen Jahre Kommunalpolitik haben gezeigt, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass auf die Menschen und die Natur in unserem Ort Rücksicht genommen wird.

Wir haben diese Rücksichtnahme und Achtsamkeit in verschiedenen Bereichen immer wieder eingefordert: Bei der Infrastruktur (Trinkwasserversorgung, Volksschule), bei Betriebserweiterungen (Siloprojekt, Ziegelwerk), bei Bebauungsplanänderungen oder beim Verkehr (Luftgütemessung).

**Mit Ihrer Hilfe und Ihrer Stimme am 27. September 2015 können wir das auch in Zukunft tun.**

- ➔ **Wir sind dafür, dass die Bevölkerung bei der Ortsgestaltung miteinbezogen wird.**
- ➔ **Wir verlangen ein Verkehrskonzept, das sowohl den Durchzugsverkehr als auch die Situation im Ort umfasst.**
- ➔ **Wir setzen uns weiterhin für sauberes Trinkwasser und schadstoffarme Luft ein.**
- ➔ **Wir achten wie bisher auf Transparenz und Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung.**



### UNSERE LISTE ZUR GEMEINDERATSWAHL

1.	Dr. Judith Wassermair	1954	Ärztin
2.	Bea Bachmayer	1964	DSBA
3.	Johannes Wassermair	1989	Physikstudent
4.	Rosa Schnell	1942	Pensionistin
5.	Erhard Wimmer	1972	Designer
6.	Bekim Thaqi	1973	Elektrotechniker
7.	Ing. Werner Schalek	1943	Pensionist
8.	Franz Hinterhölzl	1967	Tischler
9.	Ing. Johannes Walk	1953	Maschinenbauer
10.	Anneliese Dunzinger-Hinterhölzl	1967	DGKS
11.	Mag. Marie Ruprecht-Wimmer	1975	Bildende Künstlerin
12.	Michael Wassermair	1994	Physikstudent

➔ **Portraits der KandidatInnen auf den Seiten 1, 4 bis 7**

### ZUM VORMERKEN:

## KINDERTHEATER HEIDI

**SA, 17. OKT. 2015, 15 UHR  
PFARRZENTRUM  
ASCHACH**

Aufführung durch das Ensemble  
theaterachse – von Markus Steinwender – nach Johanna Spyri  
Regie: Mathias Schuh  
[www.theaterachse.com](http://www.theaterachse.com)

